Schmeissers Designated Marksman Rifle auf AR-15-Basis:

Ganz in Wüstentarn

Das von der Firma Schmeisser gefertigte Designated Marksman Rifle des AR-15 zeichnet sich durch eine umfangreiche Zusatzausstattung aus, welche das Gewehr für den Einsatz als Gruppenscharfschützenwaffe prädestinieren soll. Ursprünglich als reine Militärwaffe konzipiert, ist der Selbstlader auch für den Zivilmarkt erhältlich.

MADE IN ISRAEL

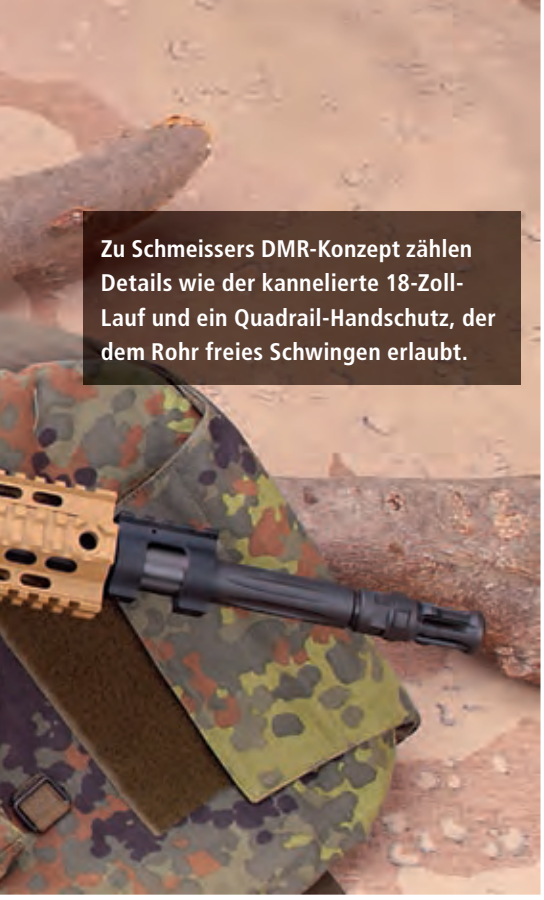
Modell:	Schmeisser AR-15 DMR
Preis:	€ 3489,-
Kaliber:	.223 Remington
Magazinkapazität:	10 Patronen
Länge:	935 – 1024 mm
Lauflänge:	457 mm (18“)
Gewicht:	3950 g (ohne ZF)
Abzugsgewicht:	1200 g
Ausstattung: Halbautomat mit Direct-Impingement-Gasdrucksystem, freischwingender Lauf, Quadrail-Handschutz, kanneliertes Stainless-Rohr, UHL-Druckpunktabzug, CAA-Hinterschaft, Zweibein (nicht abgebildet).	

Das Konzept einer kleinkalibrigen, halbautomatischen Präzisionswaffe für die Schützengruppe auf Basis des AR-15/M 16 ist nicht mehr ganz neu, bei US-Streitkräften finden sich solche Pläne seit nunmehr über zehn Jahren. Da die Idee aber inzwischen international vermehrt auf Interesse stieß, offerieren inzwischen auch deutsche Hersteller passende Gewehre, so auch Schmeisser mit dem AR-15 DMR.

Das Konzept:

Äußerlich fällt das DMR zunächst dadurch auf, dass es bis auf den Lauf, das Magazin und diverse Kleinteile ganz im Farbton RAL 8000 gehalten ist. Als Tarnfarbe für hiesige Breitengrade eignet sich der für Wüstengefilde entwickelte Farbton eher bedingt, für Einsatzgebiete wie Afghanistan oder Mali schon viel eher. Aber wer hierzulande als Privatmensch eine Waffe in Desert Tan oder RAL 8000 erwirbt, fällt diese Entscheidung wohl eher aus ästhetischen Gründen und nicht, um sich auf dem Schießstand möglichst ungesehen bewegen zu können. Wie bei Schmeisser üblich, bestehen auch beim DMR die Gehäuse aus geschmiedeten Rohlingen der Dural-Legierung 7075 T6. Auch die direkte Gasübertragung (DI: Direct Impingement) unterscheidet sich nicht von dem klassischen Verschlussprinzip anderer AR-15/M 16. Der 457 mm (18“) lange Lauf aus rostträgem Stahl stammt wie bei Schmeisser gewohnt aus dem Hause Lothar Walther. Mit einer Außenkontur von 22 Millimetern ist das Rohr für ein typisches DMR-Gewehr relativ massiv. Um Vorderlastigkeit und Gesamtgewicht zu reduzieren, spendiert der Hersteller dem DMR-Lauf partielle Kannelierungen, zu finden sowohl vor der Gasabnahme als auch unter dem Handschutz. Eine mattschwarze Beschichtung schützt den Lauf vor Korrosion. Der Dural-Handschutz mit den vier Picatinny-Montageschienen (=Quadrail) ermöglicht dem Lauf freies Schwingen. Seine maximale Breite beträgt über den Schienen gemessen 52 mm, die Bauhöhe beträgt 62 mm – für ein klassisches Konzept mit vier Rails bleibt der Schmeisser-Handschutz damit vergleichsweise handlich.

Der Hinterschaft stammt von der israelischen Firma CAA. Bis auf den fehlenden Erdsporn (und die Farbe) entspricht er dem 499 Euro teuren „Multi Position Sniper“-Schaft aus dem Schumacher-Sortiment. Das ist ein stolzer Preis für einen Polymer-Hinterschaft, aber verstellen lässt sich dafür tatsächlich einiges. In seiner Länge bietet der Schaft insgesamt neun Positionen, wobei der seitliche Entriegelungsknopf über eine Schraube gegen unbeabsichtigtes Verstellen gesichert werden kann. Neben der Auszugslänge kann man die Wangenauflage in ihrer Höhe und Längspositionierung individuell justieren. Hier beträgt der maximale Höhenverstellbereich 25 mm, das sollte selbst für die größten Zieloptiken und Nachtsichtvorsätze ausreichen. Auch die Position der gerillten Gummi-



Zu Schmeissers DMR-Konzept zählen Details wie der kannelierte 18-Zoll-Lauf und ein Quadrail-Handschutz, der dem Rohr freies Schwingen erlaubt.

Der Hinterschaft lässt sich mehrfach verstellen. Neben der Auszugslänge können auch die Schaftkappe sowie die Schaftbacke justiert werden, letztere nicht nur in der Höhe, sondern auch in ihrer Längsausrichtung.

schaftkappe wird per Schraube gehalten und lässt sich in ihrer Höhe anpassen. Der Pistolengriff stammt ebenfalls von CAA. Vorder- und Rückseite lassen sich austauschen, um die Passform für die eigene Hand zu optimieren. Die Handkantenauflage ist leider nicht verstellbar. Sie lässt sich aber bei Bedarf einfach abnehmen. Ein Pluspunkt gegenüber vielen anderen AR-15/M 16 (inklusive der restlichen Schmeissers) ist die Sicherung des DMR, die auch die Bedürfnisse von Linkshändern beachtet. Doppelseitige Sicherungsflügel gibt es aber inzwischen von vielen Herstellern zumindest bei einigen Varianten ab Werk, und bei Bedarf

Der neue Mündungsfeuerdämpfer soll gleichzeitig als Schnittstelle für Schalldämpfer dienen.

Der Farbton RAL 8000 wurde militärisch als „gelbbraun" bereits vom Deutschen Afrikakorps genutzt. Offiziell wird der Ton laut RAL-Farbenliste aber als „grünbraun" bezeichnet. Die Abkürzung RAL geht auf den Reichs-Ausschuss für Lieferbedingungen zurück, der im Jahr 1925 gegründet wurde.

sind sie auch schnell nachgerüstet. Das DMR lässt sich allerdings auch in entspanntem Zustand sichern. Das geht leider bei den meisten anderen AR-15/M 16 nicht, obwohl es bei Militärgewehren eigentlich seit weit über 100 Jahren zum Standard gehört. Ansonsten unterscheiden sich die Bedienelemente nicht von anderen AR-15: Verschluss-Entriegelungstaste, Spanngriff sowie Magazinauslöser entsprechen dem üblichen Standard. Der verstellbare Druckpunktabzug stammt von der Firma Uhl. Ab Werk war der Vorweg auf etwa zwei Millimeter eingestellt und fiel nicht durch. Am Druckpunkt selbst löste der Uhl-Abzug knochentrocken bei 1200 Gramm aus – insgesamt hinterließ das Abzugssystem einen prima Eindruck.

Ansprechend verarbeitet:

Verarbeitung und Finish der Testwaffe hinterließen einen sauberen Eindruck. Die Gehäusehälften passten sauber und klapperfrei zusammen. Die Lackierung von Metallteilen wie Gehäuse und Handschutz wirkt gleichmäßig und verdeckt keine unschönen Werkzeugspuren. Die Haltebolzen von Upper und Lower Receiver gingen anfänglich so stramm, dass mit einem Durchschlag etwas nachgeholfen werden musste. Die Nummerierung der Picatinny-Schiene auf dem Upper Re-

Sowohl der Handschutz mit seinen Oval-Durchbrüchen und seinen vier integrierten Picatinny-Schienen als auch die Gehäusehälften des Schmeisser-Gewehres werden aus der Aluminium-Legierung 7075 T6 gefertigt.

ceiver war problemlos zu entziffern. Der Lauf hinterließ innen wie außen einen fein verarbeiteten Eindruck. Der Handschutz offeriert gleich mehrere Befestigungspunkte für Schnellverschluss-Riemenbügel. Die durchgehende Nummerierung der Picatinny- alias MilStd -1913-Schienen des Handschutzes verschwindet allerdings unter dem gelbgrünen Schutzlack, das kann nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Am Hinterschaft findet sich nur jeweils eine passende Aufnahme rechts und links, und diese könnten angesichts des Schaftpreises ruhig aus Stahl gefertigt werden. Ansonsten gibt es auch über die Bedienung nichts Schlechtes zu sagen. Weder der Hinterschaft noch der Abzug zeigten beim Schießen eine Neigung, sich von selbst zu verstellen, und alle vorhandenen Magazine von Schmeisser und Hera Arms sowie die USGI-Alumagazine diverser Hersteller rasteten sicher ein und schnellten auf Knopfdruck auch ungeladen aus dem Magazinschacht.

Das Verschlussprinzip unterscheidet sich nicht von einem regulären AR-15: Die Treibmittelgase werden über ein Gasrohr oberhalb des Laufes direkt auf die Gasaufnahme des Verschlussträgers geleitet.

Auf dem Schießstand:

Beim ersten Besuch der Schießbahn funktionierte die Testwaffe zwar einwandfrei, die erreichbare Präzision von etwa fünf, sechs Zentimetern mit diversen Matchladungen überzeugte aber überhaupt nicht – bei einem zweiten

Von den restlichen AR-15-Modellen der Marke Schmeisser – etwa der unten abgebildeten Ultramatch – unterscheidet sich das DMR hauptsächlich durch die Detailausstattung wie etwa den Handschutz oder den Uhl-Matchabzug aus deutscher Produktion.

erfahrenen Long Range Schützen lief es nicht besser. Da ein AR-15 mit frei schwingendem Walther-Lauf aber normalerweise weit genauer schießen sollte, schien ein Problem mit der mitgelieferten Montage oder dem zur Verfügung gestellten Falke-ZF 10-40 x 56 TAC die Ursache zu sein. Nicht so schlimm: Waffen Schumacher schickte ein baugleiches Ersatz-ZF, und beim zweiten Standbesuch kam sicherheitshalber eine Montage vom US-Hersteller A.R.M.S. zum Einsatz. Und nun klappte es auch mit der Präzision: Auf 100 Meter maß das beste Trefferbild des Tages für fünf Schuss 15 mm (69 Grains Hollow Point Boat Tail von Lapua). Im Bereich Rückstoß unterscheidet sich das DMR nicht fundamental von anderen mittelschweren AR-15. Der Halbautomat schießt sich sehr zahm, aber ein geringer Hochschlag bleibt freilich nicht aus, der neu konzipierte Feuerdämpfer reduziert störende Mündungseffekte, aber er dient nicht als Kompensator. Durch Details wie den verstellbaren Kolben mit seinen breiten Wangenauflagen und vor allem aufgrund des guten Abzugs ließ sich das DMR sehr komfortabel schießen.

Schießtest: Schmeisser AR-15 DMR, .223 Remington, 18”-Lauf

Nr.	Fabrikpatrone	Sk (mm)
1	52 grs Sellier & Bellot Match HP-BT M´king	17 (13) mm
2	55 grs Lapua FMJ-BT	27 (22) mm
3	55 grs GECO Target FMJ-BT	35 mm
4	55 grs RWS TM	41 mm
5	55 grs Sellier & Bellot TM	46 mm
6	69 grs Sellier & Bellot Match HP-BT M´King	31 (22) mm
7	69 grs Lapua HP-BT	**15** mm
8	69 grs RWS Target Elite Plus HP-BT	24 mm

Anmerkungen/Abkürzungen: SK (mm) = Streukreisangaben in Millimetern, jeweils Fünf-Schuss-Trefferbilder, erzielt über eine Entfernung von 100 m, ermittelt sitzend aufgelegt mit Benchrestauflage und Hinterschaftunterstützung. Streukreisangaben in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. HP: Hollow Point (Hohlspitz), BT: Boat Tail (Bootsheck), FMJ: Full Metal Jacket (Vollmantel), grs: Grains, M`King: Sierra Matchking Geschoss, TM: Teilmantel.

Das Fazit:

Schmeisser bietet mit dem AR-15 DMR eine fein verarbeitete, gut ausgestattete Selbstladebüchse. Die Schussleistung kann sich sehen lassen. Rein optisch macht das Gewehr allein schon durch die Farbe eine Menge her. Billig ist das DMR mit 3489 Euro aber gewiss nicht. Ein normales Schmeisser AR-15 Ultra Match in der Basisausführung mit freischwingendem Walther-Lauf aus rostträgem Stahl kostet rund 1200 Euro weniger als die militärisch inspirierte DMR-Version mit kostspieligen Extras wie dem Uhl-Abzug oder dem voll verstellbaren Hinterschaft – allerdings erscheint das Preis-Leistungs-Verhältnis als voll gerechtfertigt.

Text: Hamza Malalla und Matthias S. Recktenwald
Fotos: Michael Schippers

Die Testwaffe kam über das Vertriebsunternehmen für Zivilversionen der Schmeisser-Selbstladebüchsen zur Redaktion – vielen Dank! Kontakt: Waffen Schumacher GmbH, Adolf-Dembach-Str. 4, 47829 Krefeld, ***www.waffenschumacher.com***. Der Verkauf erfolgt ausschließlich über den Fachhandel.